



ohne Filter

Informationen für Beschäftigte der Daimler AG
im Mercedes-Benz Werk Rastatt

// Ausgabe April 2016



Let's get ready
to rumble...

Tariferhöhung durchboxen!

AKTUELLES

Willkommen im BR
// Seite 5-6

BERICHT

Diebe gefasst!
// Seite 15

TOPTHEMA

Tarifrunde
// Seite 16





**Habt ihr Anmerkungen, Ideen oder Fragen?
Wir freuen uns auf Leserbriefe von euch unter
ohnefilter-redaktion@daimler.com**

Impressum

ViSdP:

IG Metall Gaggenau,
Hauptstraße 83
76571 Gaggenau
Claudia Peter
www.gaggenau.igm.de

Druck: Dürrschnabel Elchesheim

Redaktion, Bild, Layout:
Elin-Letta Brüttsch, Michael Hof, Jana Störtzer
Grafikverweise:
Fotolia, Titelseite
Thomas Plaßmann, Seite 11



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2016 ist voll in seinem Lauf und die weltwirtschaftlichen Themen und Probleme sind immer noch die gleichen wie in 2015. Daimler will nach wie vor die Nr. 1 werden, die Belegschaften sollen dazu ihren Anteil bringen.

Daimler bietet in der schwierigen Situation der Flüchtlinge durch die Brückenpraktikas eine Chance für ein besseres Leben. Im Werk Rastatt läuft auch hier das Projekt seit März 2016 sehr erfolgreich.

Beim Betriebsrat hat es durch die beiden Altersteilzeiter Norbert Gruber und Gerhard Streeb Veränderungen gegeben. Für sie sind mittlerweile Romy Haag und Raimund Bernhardt nachgerückt. Die Demografie hält auch Einzug im Betriebsrat, daher wird es in den nächsten Jahren zu vermehrten Veränderungen kommen.

Eine wichtige Aufgabe wird jetzt sein, im BR frühzeitig die Weichen für einen Generationenwechsel vorzubereiten.

Unser sehr erfolgreiches Projekt ProCent ist über alle Grenzen hinaus bekannt und hat sich sehr gut entwickelt. Bei sehr vielen bereits unterstützten Projekten zeigte sich der kleine Beitrag von jedem Einzelnen mit großer Wirkung. Für alle Ideen für Projekte in sozialen Bereichen, die ProCent unterstützen kann, sind wir unseren Kolleginnen und Kollegen auch in Zukunft dankbar.

Die IGM Vertrauensleutewahlen sind weitestgehend abgeschlossen. Wir wünschen allen Wiedergewählten und Neuen viel Spaß, Freude und Erfolg bei der Arbeit als Vertrauensfrau oder -mann. Jetzt muss noch die Vertrauenskörperleitung VKL gewählt werden. Herzlichen Dank an Christoph für seine sehr gute Arbeit in und für die VKL.

In der IGM Tarifrunde 2016 geht es um 5% mehr Geld. Die Arbeitgeberseite macht allerdings massiv Druck und verunsichert ihre eigenen Belegschaften.

Das Jahr 2015 war für uns als Daimler-Belegschaft das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen des Unternehmens. Da ist es doch nachvollziehbar, dass nun die Belegschaften auch davon profitieren können und zu Recht 5% mehr Geld fordern.

Wir müssen uns nicht einschüchtern lassen, denn wir haben gute Argumente für diese Forderung. Mehr Geld für die Beschäftigten stützt die wesentliche Säule des Wachstums auch 2016 und trägt damit auch zu einer weiter stabilen Beschäftigung bei.

Das aber sehen die Arbeitgeber anders. Wie soll es auch anders ein? Sie kontern provokativ und halten die Forderung der IG Metall – wie immer – zu hoch, zu unrealistisch und nennen sie einen Höhenflug.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es gibt bei dieser Tarifrunde keinen Grund auf Lohnzurückhaltung, im Gegenteil!

Die ersten Verhandlungen haben bereits stattgefunden und die IG Metall hat ihre Forderung ausreichend begründet. Hier der Hinweis: Die Friedenspflicht endet in der Nacht zum 29. April. Und weil wir vom Arbeitgeber keine Geldgeschenke erwarten können, organisieren wir uns selbst in der IG Metall mit den gemeinsamen Interessen: gute Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen für gute Arbeit.

5% - das haben wir verdient. Wir für mehr, packen wir es an.



Uwe Krause
stellv. Betriebsratsvorsitzender



Ullrich Zinnert
Betriebsratsvorsitzender

Entgelt

Entgeltüberweisungen in das EU-Ausland

Liebe Grenzgänger_innen,

seit Februar 2016 besteht nun die Möglichkeit das monatliche Entgelt von der Daimler AG auf ein ausländisches Konto im EU-Raum (SEPA-Länderliste) überweisen zu lassen.

Die Änderung der Bankverbindung erfolgt durch Einreichen des entsprechenden, ausgefüllten Formulars aus dem Intranet.

Unter der Rubrik „Allgemeines zum Entgelt“ unter dem Punkt „Die Entgeltabrechnung verstehen“, befindet sich das „Formular zur Änderung der Bankverbindung“. Dieses kann auf dem Postweg an die auf dem Formular angegebene Adresse versandt werden. Das Formular kann ebenfalls als Anhang in einer E-Mail an den entsprechenden Sachbearbeiter versendet werden. Die Mail-Adresse befindet sich auf den monatlichen Entgeltabrechnungen.

Eine ausländische Bankverbindung kann **NICHT** über den Self-Service im Intranet gepflegt werden.



Gisèle Blattner

Betriebsrätin
Telefon 22724

Wechsel in der Redaktion

Ohne Filter's next Top-Prakti

Sie ziehen die Fäden im Hintergrund, haben ein Näschen für News, Texte und bringen immer wieder neue Ideen, die Praktikantinnen der Ohne Filter Redaktion.

Sechs Monate hat sie die neuesten Informationen zusammengetragen, Artikel verfasst, fotografiert und war immer am Puls des Werks Rastatt.

Nun ist ihr Praktikum im Redaktionsteam des Betriebsrats vorbei und sie wird sich der neuen Herausforderung „Ernst des Berufslebens“ stellen. Wobei der Ernst sein blaues Wunder mit ihr erleben wird. Die Rede ist von keiner geringeren als Jana Störtzer.

Mit ihrer quirligen Art hat das Graphiktalent frischen Wind in den Ohne Filter gebracht und damit nicht nur in den zwei Ausgaben die sie gestaltet hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Zu ihrem Abschied sagt die erfolgreiche Frohnatur: „Dieses halbe Jahr hat mich für meine zukünftigen Projekte sehr gut vorbereitet. Es hat mir immer jede Menge

Spaß gemacht, mich mit den verschiedensten Charakteren auszuprobieren und von ihnen zu lernen. Ich bin zwar noch kein Kommunikations-Profi, aber die Erfahrungen, die ich hier sammeln durfte, haben mir unheimlich viel gegeben.“

Mit Anlauf
be-



Für ihre Nachfolge auf der Ohne Filter-Bühne ist bereits gesorgt. Elin Brütsch stellt sich in dieser Ausgabe erstmals der Leser-Jury. Die gebürtige Karlsruherin studiert an der TU Darmstadt Politik im Master und freut sich darauf die Leser des Ohne Filter stets auf dem Laufenden zu halten.

Doch nicht nur bei den Praktikantinnen gab es eine Neubesetzung. Der Vorsitz der Kommission für Kommunikation ist seit Beginn des Jahres von Michael Hof übernommen worden. Der leidenschaftliche Kommunikator äußert sich zu dem Wechsel folgendermaßen: „Es ist an dieser Stelle auch wieder sehr spannend für mich mit einer neuen Aufgabe. Außerdem bringt jedes neue Mitglied in unserem Team frischen In-Put.“

Ihr könnt euch also weiterhin auf spannende Inhalte und aktuelle Themen aus der Ohne Filter Redaktion freuen.

Willkommen im Betriebsrat

Ein Interview mit Romy Haag

Ohne Filter: Seit wann gehörst du zum Team-Rastatt?

Romy: In diesem Jahr gehöre ich 12 Jahre zum Team, angefangen habe ich im Inneneinbau Montage in der 4.1.

Ohne Filter: Wie bist du nach Rastatt gekommen?

Romy: Eigentlich bin ich über den Sport zur Daimler AG gekommen. Im Fitnessstudio habe ich mich mit einigen Benzlern angefreundet und mich auf deren Rat beworben.

Ohne Filter: Was bewegte dich dazu, dich im Betriebsrat zu engagieren?

Romy: Ich kenne die Basis und die Anforderungen an die Mitarbeiter_innen in der Montage. Bereits als Vertrauensfrau in meiner Gruppe habe ich mich für gesündere und menschenorientierte Arbeitsbedingungen an unseren Linien eingesetzt. Als Betriebsrätin kann ich nun Partnerin der Belegschaft und gleichzeitig deren Vertreterin vor dem Arbeitgeber sein.

Quelle: Redaktion Ohne Filter



Ohne Filter: Mit welchen Erwartungen trittst du dein Amt an?

Romy: Meine Kolleginnen und Kollegen mit Wissen und Erfahrung fachlich und persönlich beraten zu können und ihnen mit Rat und vor allem Tat zur Seite stehen zu können.

Ohne Filter: Was motiviert dich?

Romy: Das Streben nach Gerechtigkeit und mein Kampfgeist.

Ohne Filter: Worauf freust du dich bei deiner neuen Aufgabe?

Romy: Ich bin neugierig auf die vielseitigen Menschen in meinem Betreuungsbereich. Außerdem kann ich das

Betriebsrat-Handwerk fachlich und praktisch erlernen und erfolgreich anwenden und die Projekte, an denen ich mitarbeiten darf.

Ohne Filter: Was wirst du von deiner bisherigen Tätigkeit am meisten vermissen?

Romy: Den Spaß und Zusammenhalt aus meiner Gruppe.

Ohne Filter: Welche Ziele hast du für deine erste Amtszeit?

Romy: Die faire Vertretung meiner Betreuungsbereiche. Zudem habe ich die Möglichkeit, das Ergonomie-Projekt mitzugestalten und bin bestrebt es zeitnah umzusetzen. Ich sehe zudem das Muss an einer arbeiterfreundlichen Entwicklung zu einer Strategie in

Bezug auf die erhöhte Austaktung an der Linie und der älter werdenden Belegschaft. Viele aktuelle Themen bedürfen zusätzlich einer stärkeren Einbindung in die Betreuungs- und Vertretungsstrukturen.

Ohne Filter: Welchen Kommissionen wirst du als BR angehören?

Romy: Neben meinen Projekten, an denen ich mitarbeite, werde ich der Kommission für Planungs- und Arbeitspolitik angehören. Ebenfalls werde ich der Kommission Arbeitssicherheit, Umwelt und Gesundheit sowie der Kommission Leistung angehören.

Ohne Filter: Für die Zukunft.....

Romy: ... ist mir wichtig, im Sinne der Rastatter Kolleginnen und Kollegen reale Perspektiven zu schaffen. Mit dem Hintergrund der gegenseitigen Wertschätzung, Menschlichkeit und gelebtem Fair-Play.



Quelle: Fotolia

Ein Extra für die Urlaubskasse von der IG Metall

Nach April kommt der Mai. Und da füllen sich unsere Kassen noch einmal.

Denn mit dem Mai-Entgelt wird das Urlaubsgeld ausbezahlt – passend zum Beginn der Hauptreisezeiten im Frühjahr und Sommer. Aber ohne Gewerkschaften wäre der Urlaub kurz und ohne Urlaubsgeld.

Viele Beschäftigte haben nur den gesetzlichen Urlaubsanspruch. Das sind laut Bundesurlaubsgesetz lediglich vier Wochen (24 Tage in 6 Tage Woche). Damit ist der Urlaub nach Tarifvertrag zwei Wochen länger. Zusätzliches Urlaubsgeld gibt es auch nicht für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Schön, dass es für die Metallerinnen und Metaller in die Reisekasse ein "Extra" gibt. Denn die IG Metall hat in ihren Tarifverträgen nicht nur sechs Wochen Urlaub im Jahr vereinbart, sondern auch ein zusätzliches Urlaubsgeld. So wird manche Urlaubsreise erst möglich.

Gut, dass es Gewerkschaften wie die IG Metall gibt.

Willkommen im Betriebsrat

Ein Interview mit Raimund Bernhardt

Quelle: Redaktion



Neben Romy Haag ist auch Raimund neues Mitglied im Betriebsrat und freut sich auf sein Amt.

Ohne Filter: Seit wann gehörst du zu den-Rastattern?

Raimund: 1998 kam ich nach Rastatt, nachdem ich zuvor im Werk Gaggenau gearbeitet habe. In Rastatt war ich zum einen Gruppensprecher und Multiplikator bei dem Modellwechsel vom 168er zum 169er. Nach meiner Meisterschule war ich für zwei Jahre bei der Kurbelwellenfertigung im Werk Mannheim, wollte dann aber wieder zurück in die Heimat.

Ohne Filter: Was bewegt dich dazu, dich im Betriebsrat zu engagieren?

Raimund: Meine Neugierde und Offenheit gegenüber neuen Aufgaben. Bereits in meiner Tätigkeit als Meister waren Offenheit und die Bereitschaft für neue Herausforderungen stets wichtig. Außerdem hat mir die Zeit als Meister ebenfalls gezeigt, wie erforderlich Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte sind.

Ohne Filter: Mit welchen Erwartungen trittst du dein Amt an?

Raimund: Das ist knifflig. Die Frage kann ich bisher nur aus der Hubschrauber-Perspektive beantworten. Ich hoffe auf eine gute Einarbeitungszeit und vor allem, dass es mir gelingt, mit meinem Netzwerk und meiner Erfahrung, ein guter Vermittler zwischen Geschäftsführung - Kollegen und Belegschaft zu sein.

Ohne Filter: Was motiviert dich?

Raimund: Zum einen ist es die Vielfalt an Aufgaben und das Neue, das ich lernen kann. Zum anderen mein Erfahrungsschatz aus meinen bisherigen Tätigkeiten als Meister in verschiedenen Werken und Centern, aus dem ich immer wieder schöpfen kann.

Ohne Filter: Worauf freust du dich bei deiner neuen Aufgabe?

Raimund: Auf die neuen Gebiete und Wirkungskreise, in denen ich tätig sein kann als Partner und Berater. Gerade in Hinblick auf die aktuelle Situation in Bezug auf den Modellwechsel von MFA1 zu MFA2. Da gibt es sicherlich einige interessante Herausforderungen zu bewältigen.

Ohne Filter: Was wirst du von deinen bisherigen Tätigkeiten am meisten vermissen?

Raimund: Für die Spaltmaße war ich nun sechs Jahre verantwortlich und in Zukunft werde ich hier nur noch indirekt Einfluss nehmen können. Zudem wird mir die Zusammenarbeit mit den Nachtschichtkollegen aus allen Centern fehlen.

Ohne Filter: Welche deiner bisherigen Fähigkeiten wirst du am besten nutzen können?

Raimund: Als Meister musst du immer vorausdenken und mit Weitblick an Themen herangehen. Diese Eigenschaft in Verbindung mit meinem Anspruch an Qualitätssicherung kann ich sicherlich gut in Betriebsrats-Themen anwenden.

Ohne Filter: Welche Ziele hast du für deine erste Amtszeit?

Raimund: Puh, diese Frage ist nicht einfach. Zunächst möchte ich Informationen sammeln, lernen und Fachwissen generieren. Und selbstverständlich bei erfolgreichen Ergebnissen mitwirken. Bei der Umsetzung der Arbeitspakete möchte ich, wenn es nun an die Feinplanung geht, auch mein Wissen aus meinen Erfahrungen mit einbringen.

Ohne Filter: Welchen Kommissionen wirst du als Betriebsrat angehören?

Raimund: Am meisten interessieren mich IT und Kommunikation, Planung- und Arbeitspolitik und die Personalkommission. Ich betrachte mein Amt als Betriebsrat als Chance zur Weiterbildung und Horizont-erweiterung und als Weg zum Umdenken vielleicht.

Ohne Filter: Für die Zukunft wünsche ich mir.....?

Raimund: Die perfekte Konstellation! Gegenseitiger Respekt und den Anderen schätzen sind wichtige Voraussetzungen zum gemeinsamen Funktionieren.



Elin-Letta Brütsch

Redaktion ohne Filter
Telefon 23115

Internationaler Frauentag 2016 Impressionen vom Frauentag



„**Stark**“ erinnert, dass Freundlichkeit nicht Schwäche bedeutet, sondern Kraft und Ausdauer

„**Unabhängig**“, das Wort bedeutet, dass wir für uns selber entscheiden können und uns nicht unterdrücken lassen

„**Vernetzt**“ meint die Gemeinschaft, das gemeinsame Vorgehen der Frauen zum Erreichen der Ziele



Mit diesen 3 Schlagbegriffen war es uns wichtig die Frauen aus unserem Werk zu repräsentieren. Es war eine gelungene Veranstaltung, die auch einige Themen und Handlungsfelder aufzeigte: Wie die Problematik der Möglichkeiten Familie und Beruf als Produktionsmitarbeiterin zu kombinieren.



Simone Weyna
Betriebsrätin
Telefon 23947

Quelle: Redaktion



Rund um die Arbeit

Let's Benz 2016

In einer Woche zum Ausbildungsplatz

Am 01.06.2016 startet der Bewerbungsprozess für das Einstelljahr 2017 - Let's Benz wird dieses Jahr zum zweiten Mal durchgeführt.

Wie läuft der Bewerbungsprozess genau ab? Ab 01.06.16 kann man sich Online mit den vollständigen Bewerbungs-

unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, E-Mail Adresse, Kopie der letzten 3 Zeugnisse) bewerben unter www.letsbenz.de

Vom 18.07. – 22.07.2016 findet dann die Let's Benz Woche statt, wer diese Hürde meistert, darf sich dann am 26. Juli 2016

über ein Zertifikat, welches eine Ausbildungszusage darstellt freuen. Um hier ein bisschen zu unterstützen, haben wir einige Tipps zusammengestellt:



Tipps fürs Motivationsschreiben

- Deutlich machen, warum man sich auf eine freie Stelle bei Daimler bewirbt und warum man der Meinung ist, der oder die Richtige ist für diese Stelle zu sein.
- Wichtig ist, dass der Text selbst formuliert wird.
- Rechtschreib- und Grammatikfehler vermeiden.
- Auf einen guten Schreibstil achten.
- Ehrlich sein, nicht übertreiben.

Tipps für den Lebenslauf

- Der Lebenslauf sollte informativ und übersichtlich gestaltet sein.
- Auf Vollständigkeit achten
- Außerschulische Aktivitäten (Praktikum, Aushilfs- und/oder Ferienjob, ehrenamtliche Tätigkeiten, Nachhilfe, Sport-Trainer, etc.) erwähnen.
- Sprach- und Zusatzkenntnisse angeben.

Wer sich nicht für ein bestimmtes Berufsbild entscheiden kann, hat die Möglichkeit, sich von Ausbildern und Auszubildenden am Sonntag, 19. Juni 2016 vor Ort in der Ausbildung des Werkes Rastatt zu informieren.

Bei weiteren Fragen stehen der Betriebsrat und die Kommission für Bildung und Qualifizierung ebenfalls zur Verfügung.

Quelle: Daimler Intern



Sabrina Popcke

Betriebsrätin
Telefon 24011

Information zur Sterbegeldkasse

Erhöhung der freiwilligen Sterbegeldumlage

Seit Bestehen der Sterbekasse wurde keine Beitragsänderung vorgenommen.

Der Beitritt zur Sterbekasse erfolgt automatisch mit dem Eintritt in den Betrieb, sofern nicht durch eine formlose schriftliche Erklärung auf die Teilnahme verzichtet wird.

Ein späterer Beitritt ist nicht mehr mög-

lich.

Der Betriebsrat hat die finanzielle Entwicklung der Kasse überprüft. Es wurde festgestellt, dass ohne eine Erhöhung der Beiträge künftig die Ausgaben die Einnahmen übersteigen werden.

In der Betriebsratssitzung am 27.01.2016 wurden die neuen Beiträge der Sterbekasse beschlossen.

Die neuen Beiträge für Mitarbeiter werden von 0,25 € auf 0,50 € erhöht.

Die neuen Beiträge für Rentner werden von 1€ auf 1,50€ erhöht.

Die Umsetzung erfolgte zum 01.04.2016.

Bei weiteren Fragen rund ums Thema Sterbekasse könnt ihr euch gerne an mich oder meine Vertretung per Telefon oder auch E-Mail wenden.



Ute Schmitt

Betriebsrätin
Telefon 22727



Artur Fritz

Betriebsrat
Telefon 23588

VL- und VKL-Wahlen

Organisationswahlen der IG Metall im Werk Rastatt

Die Vertrauensleutewahlen im Werk Rastatt wurden zum 18.03.2016 abgeschlossen.

Jetzt werden in den einzelnen Wirkungsbereichen der Vertrauensleute die Hauptvertrauensleute in den Bereichssitzungen gewählt, bei uns im Werk besser bekannt als die VKL (Vertrauenskörperleitung).

Ein Jahr ist es her, seit sich der Wahlvorstand (bestehend aus Mitgliedern der VKL und des Betriebsrats) zusammengefunden hat. Der Wahlvorstand hat die Wahl organisatorisch vorbereitet und durchgeführt. An dieser Stelle gilt mein herzlicher Dank allen, die zu der erfolg-

reichen Durchführung der Wahl beigetragen haben.

Die Arbeit von Vertrauensleuten hat in der IG Metall eine lange Tradition. Trotz großer Umbrüche in der Gesellschaft und der Politik ist dieser Grundgedanke für unsere Arbeit nahezu unverändert erhalten: „Nah dran und kompetent - für gute Arbeit, für gewerkschaftliche Solidarität, für ihre Kolleginnen und Kollegen.“

Die Strukturen unserer Vertrauensleute orientieren sich eng an der betrieblichen Struktur. In jedem Bereich (Meisterrei) sollte es pro Gruppe einen VL geben. Bis zum 18.03.2016 -wurden bei

uns im Werk 284 Kollegen und Kolleginnen gewählt. Dabei sind etwa die Hälfte der Vertrauensleute neu in ihr Amt gewählt worden. Daher ist es wichtig, dass besonders die neu gewählten Vertrauensleute die Seminarangebote der IG Metall Gaggenau wahrnehmen, um ihren Bereich qualifiziert vertreten zu können.

Aktuell werden in den Bereichen die Mitglieder der Vertrauenskörperleitung (VKL) gewählt. Nach Abschluss dieser Wahlen wird sich die VKL zu einer konstituierenden Sitzung versammeln und aus ihrer Mitte heraus den/ die VK-Leiter_In und deren Stellvertreter_In wählen.



Christoph Hormann

Vertrauenskörperleiter
Telefon 23476

REZEI

REZEI-Forum Montage

Das REZEI- Forum bietet die vierteljährliche Möglichkeit zum Austausch über den Ablauf für die REZEI-Vertreter.

Genauer bedeutet dies die Prüfung der Stationsauslastung sowie die Bewertung des Ablaufs von Neuerungen. Ziel ist es, durch den Austausch über Geschehnisse innerhalb der einzelnen Bereiche mögliche Probleme festzuhalten und die Vertreter der Geschäftsleitung aus erster Hand über diese zu informieren. Möglich ist das allerdings nur, wenn diese auch anwesend sind. Dadurch soll eine bes-

sere Steuerung der Vorgabeneinhaltung – wie sie in der AO verankert sind - bewirkt werden.

Der Hauptkritikpunkt der über 40 teilnehmenden Vertreter lag bei dem Treffen vom 15.03.2016 in der fehlenden Planungs-Regel-Kommunikation. Für die Vertreter bedeutet dies leider, dass Sie bei Neuerungen und Stationsauslastungen nicht direkt beteiligt werden und vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Dies erschwert die Arbeit der REZEI-Vertreter und damit die Umsetzung der

Vorgaben erheblich.

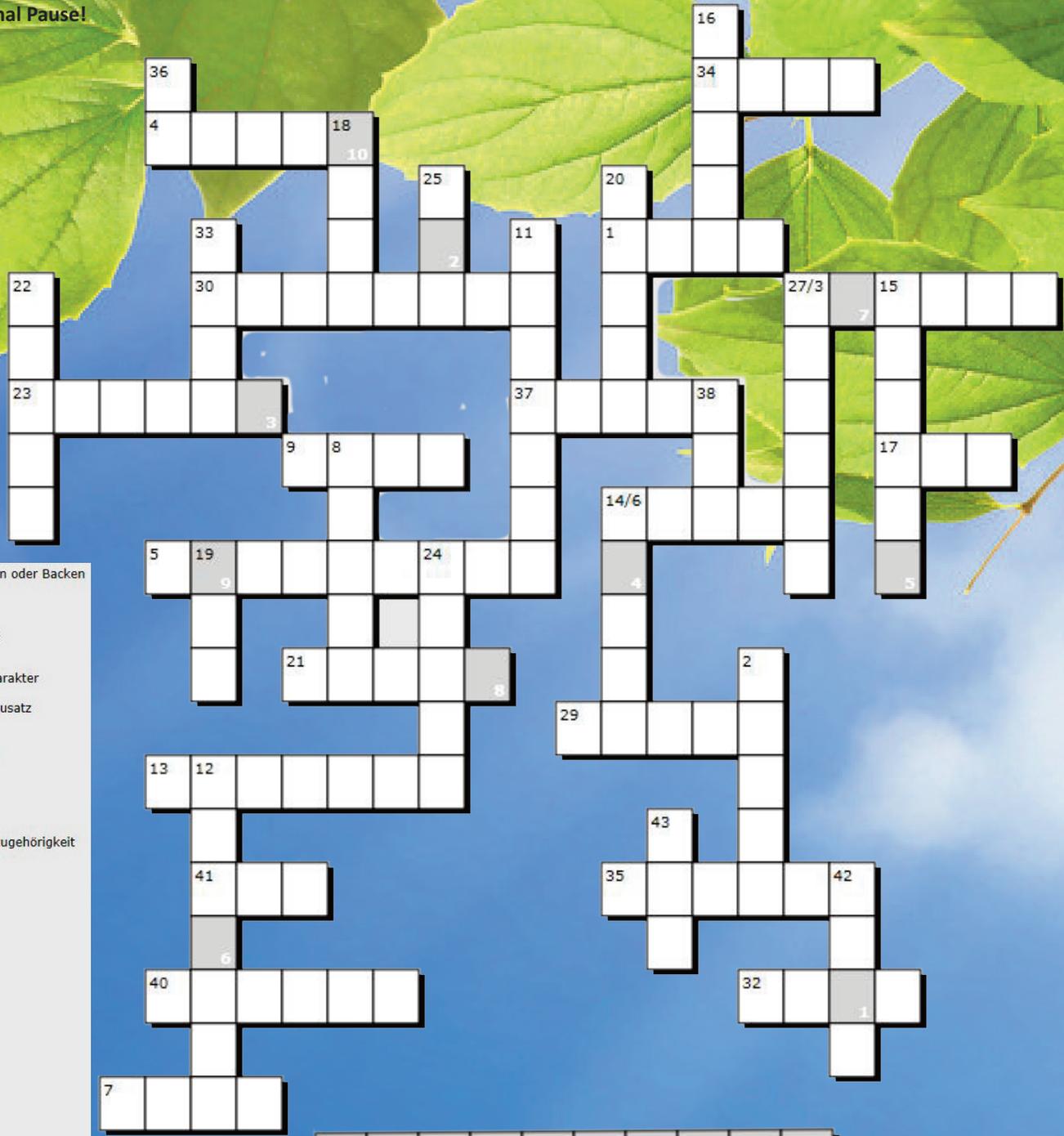
Dadurch wird die die Dringlichkeit der aktiven Kommunikation zwischen allen Beteiligten verdeutlicht. Für das nächste REZEI-Forum am 21.06.2016 möchten wir an dieser Stelle zu einer vollständigen Teilnahme aufrufen. Denn nur im gemeinsamen Gespräch mit Vertretern der Geschäftsleitung und REZEI kann dem Ziel nähergekommen werden, betriebliche Anforderungen mit den Interessen der Mitarbeiter in Einklang zu bringen.



Thorsten Höink

Betriebsrat
Telefon 24786

Mach mal Pause!



1. Vorrichtung zum Heizen, Kochen oder Backen
2. Zwiebelgewächs
3. kurzer Schrei
4. Flachland
5. Hormon des Nebennierenmarks
6. Schwermetall
7. früher Verwalter
8. Baumwollgewebe mit Leinencharakter
9. ugs. Für matt, kraftlos
10. Körperpflegeprodukt, Wasserzusatz
11. bedrohlich brummen (Hund)
12. unhandlich (Möbel, Gepäck)
13. Name des Wolfes in der Fabel
14. eine Baltin
15. Wasserfahrzeug
16. Luftkappe bei Kfz-Motoren
17. Gebirge auf Kreta
18. unbestimmter Artikel
20. indianisches Symbol der Klanzugehörigkeit
21. südamerikanisches Gebirge
22. Selbstlaut
23. einer der hl. drei Könige
24. Krach, lästiges Geräusch
25. Senke im Gelände
26. benachbart, nicht weit
27. Lungentätigkeit
28. nackt, unbedeckt
30. innerlich erfüllen
31. Kloostervorsteher
32. freundlich
34. westfäl. Stadt an der Lippe
36. Ansage auf Kontra (Skat)
37. Geliebter der Julia
38. Platz, Stelle
39. Auerochse
40. altromischer Volksführer
41. Metallhaltiges Mineral
42. nicht hungrig
43. böse, schlimm



1		5	8		6		4	9
4	3							
	8		7		6	5		
					1			
	4			7		9	5	
	6		1		5		3	
8			3	2				
			9					
7	9			1	8	4	2	6

	7	5						6
		8				7		
1	8					4	5	9
2			4			3		
			6	3				
	3	8					2	
7	4							
	1			5	6		4	
3	6			1	4			

Zwei Nachbarn treffen sich auf der Straße.
 Der Eine: „Ihre Katze hat meinen Rottweiler ge-
 tötet!“
 Der Andere: „Was? Meine herzlichste, kleine
 Minka? Unmöglich!“
 „Doch! Mein Hund ist an ihr erstickt.“



„Die Schmerzen in Ihrem linken
 Bein sind altersbedingt“, sagt
 der Arzt zum Patienten.
 „Das kann nicht sein, mein
 rechtes Bein ist genauso alt und
 tut nicht weh!“

Ein Unternehmer zum anderen:
 „Warum sind deine Arbeiter immer
 so pünktlich?“
 „Einfacher Trick: 30 Arbeiter, aber
 nur 20 Parkplätze....“



MO

Verdienter Ruhestand

Gerhard Streeb geht nach fast einem viertel Jahrhundert im Betriebsratsamt und seiner langjährigen Funktion als Centerkoordinator Montage am 01.05.2016 in die wohlverdiente Passivphase der Altersteilzeit. Schwerpunkt seiner Betriebsratsarbeit war es immer, der zunehmenden Belastungs- und Leistungsverdichtung in der Montage entgegen zu steuern. Auch in der Planungskommission war er als Vorsitzender sehr aktiv. Wir möchten Gerhard an dieser Stelle Danke ,sagen für 24 Jahre Betriebsratstätigkeit die er mit Leib und Seele machte sowie mit Rat und Tat für Betriebsräte und Belegschaft immer zur Seite stand.

Wir wünschen Gerhard im wohlverdienten Ruhestand alles Gute
Montagebetriebsräte Vertrauensleute und Belegschaft

- Betriebsräte Montage -

LOG

Veränderungen

Aufgrund der vielen Prozessveränderungen in der LOG Produktionsversorgung, haben sich Kollegen/Innen aus einem Bereich, an deren Führungskräfte und den BR, mittels eines Beschwerdebriefes gewandt, für uns zu Recht! Nun muss endlich etwas getan werden.

Veranlassung dazu: Der Anspannungsgrad wird stetig größer, die Belastung nimmt zu und viele Prozessveränderungen werden gleichzeitig gestartet und „irgendwie“ durchgeführt.

Dadurch ist die Abarbeitung der Problemschwerpunkte und Maßnahmen sehr zeitaufwendig und erzeugt viel Frust und Unverständnis bei den LOG Mitarbeitern.

Mittlerweile steigt aber auch der Anspannungsgrad in vielen Verwaltungsbereichen. Dazu schon den Hinweis, der nächste Sommer kommt bestimmt. Hierzu brauchen wir eine Lösung für einige Büros z.B. mobile Klimageräte.

Im Rahmen der Kommission für Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz (KAUG) wird zusammen mit der Geschäftsleitung ebenfalls eine Lösung für die klimatischen Arbeitsbedingungen in den Produktionsstätten gesucht.

- Betriebsräte Logistik -

KB

Herausforderung der BNZ 120h

Der zweite Anlauf der BNZ 120h erfolgte, durch ausreichende Vorbereitungszeit und Einbindung aller Kolleginnen und Kollegen, weitaus strukturierter als Ende 2015. In wöchentlichen Bilanzterminen werden Herausforderungen und Unsicherheiten eingehend behandelt. Die notwendige Umstrukturierung des Personals erfolgte in Absprache mit allen Beteiligten. Zwar bestehen innerhalb des Konzeptes noch einige Kinderkrankheiten, wie Störungen der Oberfläche und Anlaufackierung, die nach Analyse und Auswertung schnellstmöglich behoben werden.

An dieser Stelle möchten wir uns für die Bereitschaft der Belegschaft zu den Veränderungen bedanken!

- Betriebsräte Karosseriebau -

Ich bin...

Nazir Karram// Brücken-Praktikant an der Hauptlinie 10

Wie bist du zur Daimler AG gekommen?

Mit meiner Familie bin ich von Syrien zu Fuß in die Türkei geflohen. Von dort aus sind wir mit Boot und Bus nach Deutschland gekommen. Nachdem ich in Baden-Baden einen ersten Deutschkurs besucht habe, hat mich das Jobcenter hier zu Daimler vermittelt.

Was sind deine Aufgaben an der Hauptlinie 10?

Ich mache die Rad-Montage und montiere die Unterbodenverkleidung. Die Erklärungen der einzelnen Arbeitsschritte sind für mich noch schwierig zu verstehen. Bei der Unterboden-Montage gibt es außerdem zwei Schrauben, die sehr schwer anzubringen sind. Aber die Gruppe hat mich gut integriert, das hat mich sehr erleichtert und bereitet mir Spaß bei der Arbeit.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Meine liebsten Hobbies sind Fußball und Schwimmen, dafür ist es aber noch zu kalt. Außerdem verbringe ich gerne Zeit mit meinen drei Töchtern und zwei Söhnen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Zu lernen, wie ich diese zwei Schrauben einfacher montieren kann, damit ich besser werde. Und dass meine Kinder sicher sind. Ich muss lernen, dass es schwierig ist, aber es wird später gut sein.



Nazir Karram

Quelle: Redaktion

...Mercedes-Benz Rastatt

Ich bin...

Semih Kisa// Pate von Brücken-Praktikanten

Wie bist du zur Daimler AG gekommen?

Viele aus meinem Bekannten- und Freundeskreis arbeiten bei Daimler. Durch die positiven Erzählungen, habe ich mich entschlossen mich auf einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Das hat dann auch geklappt. Außerdem muss ich ja auch an meine Zukunft denken und das geht nur mit einem sicheren Arbeitsplatz.



Quelle: Redaktion

Wie bist du Pate geworden?

Mein Meister kam auf mich zu und hat mich auf das Projekt Brücken-Praktikum angesprochen. Er fragte mich, ob ich mir aufgrund meines kulturellen Hintergrunds vorstellen könnte, Pate zu werden. Nachdem ich mich dann mit den Projekt-Inhalten beschäftigt habe, dachte ich mir, ich kann als Pate sicherlich einen gewinnbringenden Beitrag zum Projekt leisten.

Was ist dein persönlicher Anspruch als Pate?

Ich möchte meine Patenschaft dazu nutzen die Praktikanten sowohl in die Betriebsabläufe, als auch in die Gruppe zu integrieren. Außerdem möchte ich mein Wissen weitergeben und den Menschen eine Perspektive vermitteln.



Semih Kisa

Quelle: Redaktion

...Mercedes-Benz Rastatt



Pilot systemgesteuerter Rotationsplan

Altbewährtes oder ständiger Wandel?

Das Pilotprojekt „Systemgesteuerter Rotationsplan“ in Zusammenarbeit mit dem KIT in der Kst. 277.5 Meisterei Pelger findet mehrheitlich keine Akzeptanz.

Das Projekt startete am 01.03.2015 mit dem Ziel, die körperliche Belastung durch schwierige Stationen zu reduzieren und die Qualifikation der Mitarbeiter zu erhalten. Jedoch gibt es Diskrepanzen zwischen Theorie und Praxis. Ein systemgesteuerter Rotationsplan kann nur da funktionieren, wo auch die Rahmenbedingungen stimmen.

Die Gründe für die Ablehnung der Mitarbeiter sind:

- Stationen sind teilweise blockiert
- Gruppe hat sich mit jeder Veränderung und mit jedem KVP selbst organisiert und optimiert und somit einen reibungslosen Arbeitsablauf gewährleistet.
- Gelebte Gruppenarbeit, die sich seit Jahren bewährt hat (Definition Gruppenarbeit)

Weitere Gründe für die Ablehnung seitens des Projekts der Mitarbeiter sind:

- Personelle Veränderungen während der Projektphase -> zu lange Entscheidungswege
- Projektdauer viel zu lang
- Ständiges Nachjustieren der Tools

Die überwiegende Mehrheit der Gruppe empfand die Stationsverteilung durch den systemgesteuerten Rotationsplan als unfair. Weder konnte der körperliche Belastungsausgleich wahrgenommen werden, noch wurde die Ergonomie dadurch spürbar verbessert.

Das Ergebnis der Befragung der Kst. 277.5 in Schulnoten:

Neuer Systemrotationsplan: Note 3,5
Altbewährter Rotationsplan durch den Gruppensprecher: Note 2,4

Es bleibt zu überlegen, in wie weit es sinnvoll ist, ein EDV-System einzuführen, obwohl sich jahrelang eine Gruppe nachweislich selbst gut organisiert hat, und somit einen reibungslosen, zuverlässigen Arbeitsablauf gewährleistet hat.

Wie geht es jetzt weiter in Kst. 277.5?

Es wurde vereinbart, dass der Pilot systemgesteuerter Rotationsplan ab 14.03.2016 für die kommenden neun Wochen ausgesetzt wird.

Die Gruppen sollen in alt bewährter Weise ihren Rotationsplan manuell erstellen. Der Wunsch der GL war es, nach dieser Zeit die Gruppen nochmals abzufragen und die Idee der „neuen“ und „alten“ Vorgehensweise der Rotationsplanerstellung gegenüber zu stellen.

Der Betriebsrat sieht die GL in der Pflicht, im Vorfeld zunächst andere Faktoren zu prüfen und zu verbessern. Die immer höher werdende Auslastung an den Bändern stellt aus unserer Sicht den Hauptgrund für eingeschränkte Rotationen in

der Montage dar. Wichtige Faktoren wie Ergonomie, Höhenverstellungen usw. bilden die Basis für ein gutes Arbeitsklima und sichern die Qualität des Produkts.

Es wäre zu überlegen, ob die Kosten, die für die Einführung eines systemgesteuerten Rotationsplans entstanden sind nicht besser angelegt wären für gesunde und nachhaltige Arbeitsbedingungen.



Quelle: Fotolia



Romy Haag

Betriebsrätin
Telefon 25508



Michael Lehman

Betriebsrat
Telefon 22732

Fahrraddiebstahlserie aufgeklärt

Wer sein Fahrrad liebt.....

Anfang 2015 kam es am Standort Rastatt zunächst vereinzelt zu Fahrraddiebstählen auf den Mitarbeiterparkplätzen. Eine schnelle Aufklärung wurde durch vielfach zu spätes oder sogar gar kein Anzeigen der Belegschaft erschwert.

Mit der Zunahme der Fälle konnte jedoch schnell eine Tatserie erkannt und ein möglicher Täterkreis eingegrenzt werden.

Die gesammelten Erkenntnisse ließen auf Beschaffungskriminalität städtischer Jugendlicher schließen. Es konnten dann auch schnell in Betracht kommende Jugendliche an die Polizei gemeldet werden. Die Diebstahlserie endete damit jedoch nicht, obwohl diese Jugendlichen bereits einschlägig polizeilich bekannt sind.

Zusammen mit der Polizei wurde dann ein gemeinsames Einsatzkonzept entwickelt. Der bereits zuvor verdächtige Personenkreis konnte Corporate Security am Tor 4.3 auf frischer Tat von der Polizei festgenommen werden.

Mit der Festnahme bei uns endete eine ganze Serie von Fahrraddiebstählen im Stadtgebiet. Der 18-jährige Haupttäter und ein weiterer 17-jähriger wurden bereits zu Jugendstrafen in Form von Jugendarrest und der Ableistung von Sozialstunden verurteilt.

Leider gelang es nur in einem Fall das gestohlene Fahrrad seinem rechtmäßigen Besitzer zurück zu geben.

Den letztendlichen Erfolg haben wir jedoch nicht nur dem Einsatz- u. Durchhaltewillen der CS-Kollegen und der Polizei mit ihrem sehr kooperativen Verhalten zu verdanken. Wir hatten von Beginn an den Betriebsrat in den Sachverhalt involviert und die Konzepte mit ihm abgestimmt.

CC/TSREF hat sofort für den erforderlichen Grünschnitt gesorgt, um bessere Sicht auf die betroffenen Flächen zu bekommen. Im gesamten hatten wir durch die unbürokratischen Unterstützungen im Werk, die optimale Plattform, um geeignet gegen die ständigen Angriffe vorgehen

zu können.

Im Nachgang hat die Werkleitung Gelder für ein Pilotprojekt bereitgestellt. Am Tor 5 wurde ein sogenannter Doppelstock-Parker installiert. Ein System, mit welchem auf gleichem Raum nicht nur die doppelte Anzahl von Fahrrädern verstaut werden kann. Man hat damit auch die Möglichkeit, sein Fahrrad viel besser gegen Diebstahl zu sichern.

Im Schlusswort wollen wir darauf hinweisen, dass neben den ständigen Streifentätigkeiten der Kollegen des Fach- u. Ordnungsdienstes auch ein hochwertiger Diebstahlschutz erforderlich ist, um künftig den Diebstahl Ihres Fahrrads zu vermeiden.

Deshalb der Tipp des Polizeirevier Rastatt: Lassen Sie Ihr Fahrrad codieren!

Corporate Security wünscht ihnen einen schadens- und unfallfreien Start in die kommende Zweiradsaison.



Jens Thiele

Leiter Werkssicherheit
Telefon 23522



Quelle: Redaktion



Tarifrunde 2016

Arbeitgeberseite provoziert

Quelle: IG Metall



Die Arbeitgeberseite hat mit ihrem ersten Angebot gewaltige Proteste hervorgerufen. Nun werden Warnstreiks vorbereitet.

„Mit den vorliegenden Angeboten provozieren die Arbeitgeber einen Konflikt. Es ist nicht die Zeit für falsche Tiefflüge“, kommentierte Heiko Maßfeller 2. Bevollmächtigter der IG Metall Gaggenau, die aktuell vorliegenden Angebote der Arbeitgeberverbände. 0,9% mehr Entgelt und eine Einmalzahlung von 0,3% - dieses unverschämte „Angebot“ wurde am 14. April vorgelegt.

Vor dem Verhandlungslokal in Karlsruhe fiel der Unmut der 2500 Teilnehmer entsprechend laut aus.

„Die Arbeitgeber jammern auf einem

hohen Niveau. Die wirtschaftlichen Kennzahlen, auf denen unsere Forderung aufbaut, sind stabil und begründen unsere berechnete Forderung nach 5 % mehr Entgelt“, so Maßfeller weiter. Die Binnennachfrage ist durch die guten Tarifiergebnisse der IG Metall in den vergangenen Jahren stabil und stützt die deutsche Wirtschaft.

„Eine derartige Respektlosigkeit der Arbeitgeber gegenüber der Leistung ihrer Beschäftigten habe ich noch nicht erlebt“.

Der Tarifvertrag über Entgelte und Ausbildungsvergütungen wurde zum 31. März 2016 gekündigt. Danach beginnt eine zwischen dem Arbeitgeberverband und IG Metall vereinbarte Friedenspflicht. Diese soll genutzt werden ernsthaftere Verhandlungen zur Abwendung

von Kampfmaßnahmen seitens der IG Metall zu führen mit dem Ziel einer Einigung. Seit Jahren ist dieses Ziel von Seiten der Arbeitgeber nicht mehr erkennbar. Getoppt wird es mit dem auch in Baden-Württemberg vorgelegten „Angebot“ bei faktisch guter Auftrags- und Umsatzentwicklung auf stabilem Niveau. Das ist das bisher niedrigste Angebot der Arbeitgeber in der Tarifgeschichte.

„Augenscheinlich wollen die Arbeitgeber in dieser Tarifrunde unsere Kampffähigkeit ausloten. Dann werden wir in der bevorstehenden Warnstreikphase den Konflikt vor die Werkstore bringen. Wir sind bereit dazu“, so Heiko Maßfeller abschließend.

Zweite Verhandlung in der Tarifrunde

Laut, engagiert und selbstbewusst



Quelle: IG Metall

Tarifrunde 2016

Kleines 1 x 1 der Warnstreiks

Was ist ein Warnstreik?

Ein kurzer, zeitlich befristeter Streik im ganzen Betrieb bzw. in Teilen des Betriebes. Für die Zeit des Warnstreiks gibt es weder vom Arbeitgeber weiter Entgelt, noch gibt es von der IG Metall Streikgeld.

Rechtliche Grundlagen des Warnstreiks

Das Grundgesetz garantiert den Beschäftigten das Recht auf Gewerkschaften und den Gewerkschaften das Recht auf Arbeitskampfmaßnahmen im Zusammenhang von Tarifaueinandersetzungen.

Friedenspflicht

Während der Laufzeit von Tarifverträgen besteht grundsätzlich Friedenspflicht. Darüber hinaus gilt sie nach dem Schlichtungsabkommen noch 4 Wochen nach dem Auslaufen eines Tarifvertrages. In diesem Jahr endet sie am **28. April** um **24.00 Uhr**.

Wer bereitet einen Warnstreik vor?

IG Metall, VKL und Betriebsrat (in ihrer Rolle als VL) organisieren unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten einen Warnstreik. Die Betriebsräte agieren hier als gewerkschaftliche Vertrauensleute.

Wer ruft zum Warnstreik auf?

Aufrufen kann ausschließlich die Gewerkschaft, in unserem Fall die IG Metall. Es werden vor dem Warnstreik Flugblätter im Betrieb verteilt, damit alle Bescheid wissen. Vertrauensleute und Betriebsräte (in ihrer Funktion als Vertrauensleute) sorgen in ihren Bereichen dafür, dass die Kolleginnen und Kollegen auch mitmachen.

Warum wird der Warnstreik nicht bezahlt?

Der Warnstreik ist ein politisches Instrument. Die Arbeitgeber wissen, dass diejenigen, die Mitmachen nicht dafür bezahlt werden. Der politische Druck durch das Opfer der Beschäftigten ist groß. Bei einer Bezahlung wäre es kein Opfer und damit auch ein stumpfes Instrument. Getreu nach dem Motto: „Rent a demonstrant“.

Können Vorgesetzte beim Warnstreik mitmachen?

Selbstverständlich! Sie sind Beschäftigte des Betriebes und haben schließlich auch ein Interesse an ordentlichen Arbeitsbedingungen und guten Tarifverträgen.

Können Vorgesetzte die Teilnahme am Warnstreik verhindern?

Nein, das ist nicht möglich. Wichtig ist, wie sich Vertrauensleute und Betriebsräte in einem solchen Fall verhalten. Betriebsräte haben die Aufgabe, über die Einhaltung von Gesetzen zu wachen. Das Recht, an einem Warnstreik teilzunehmen gehört zu einem Gesetz (Grundgesetz). Rechte hören nicht im Betrieb auf zu gelten.

Kann wegen einem Warnstreik abgemahnt werden?

Das wäre eine Bestrafung für die Inanspruchnahme eines Rechts (hört sich gut an!), was natürlich nicht geht. Sollte es jedoch vorkommen: Gegendarstellung schreiben, im schlimmsten Fall mit Unterstützung der IG Metall die Abmahnung aus der Personalakte rausklagen. Am Ende jeder Tarifrunde steht als einer der letzten Paragraphen im Tarifvertrag: die Maßregelungsklausel. Sie beinhaltet, dass alle im Zusammenhang mit der Tarifrunde ausgesprochenen rechtlichen Maßnahmen im Betrieb wieder zurückgenommen werden.

Wichtig: Wenn so etwas vorkommt, immer gleich die IG Metall informieren, damit sofort unterstützt werden kann.

Werksschutz, Werksfeuerwehr, etc.

Die haben natürlich ebenfalls ein Warnstreikrecht, sie sind ja schließlich auch von den Tarifverträgen betroffen.

Abstempeln oder nicht?

Es muss nicht abgestempelt werden. Natürlich wird die Zeit nicht bezahlt. Aber das ist ja schließlich auch der Sinn der Sache: Arbeit niederlegen. Aus der Erfahrung der letzten Jahre: keine grundsätzliche Debatte führen – einfach rausgehen! Mit oder ohne Abstempeln.

Fremdfirmen

Beschäftigte von Fremdfirmen können sich nicht am Warnstreik beteiligen - sie sind auch nicht aufgerufen. Wenn sie nicht arbeiten können, weil die aufgerufenen Beschäftigten streiken, dann müssen sie sich bei ihrem Vorgesetzten melden und sagen, dass sie nichts zu arbeiten haben. Die Anweisung muss dann befolgt werden.

Zulieferer auf dem Werksgelände

... da gilt das Gleiche wie oben. Bei Zulieferern, die zur gleichen Branche und zum gleichen Tarifgebiet gehören, kann es sein, dass sie gleichzeitig zu Warnstreiks aufgerufen sind - dann können sie diesen Aufruf befolgen. Entscheidend ist: oben auf dem Warnstreikaufruf steht immer, für wen er gilt. Das ist abschließend!

LeiharbeiterInnen

Vorsicht: mit den LeiharbeiterInnen vor der Aktion reden! Sie brauchen nämlich keine Streikbrecherarbeiten zu machen. In allen Betrieben mit Aufzahlungsregeln: LeiharbeiterInnen profitieren direkt von den Ergebnissen der Tarifrunde. Deswegen: LeiharbeiterInnen möglichst mit einbinden. Wichtig: vorher alles absprechen (Betriebsrat, IG Metall).

Versicherungsschutz

Wer am Warnstreik beteiligt ist und sich z.B. verletzt, ist natürlich krankenversichert und wird ganz normal behandelt wie bei einem Freizeitunfall. Lediglich die Berufsgenossenschaft hat dann nichts mit dem Unfall zu tun, weil es nicht während der Arbeitszeit bzw. der Wegezeit von/zur nach Hause ist.

Da ist doch was mit einer „zusätzlichen Eskalationsstufe“?

Stimmt. Die IG Metall hat zwischen den bisherigen Warnstreiks (kurze, befristete Arbeitsniederlegung) und der möglichen Urabstimmung mit Streik ein zusätzliches Kampfmittel eingeführt: Ein ganzer Tag Warnstreik mit einer Entschädigung der IG Metall für Mitglieder. Voraussetzungen für diese Stufe: hoher Organisationsgrad, 2 hervorragende Warnstreiks und ein eindeutiges Mitgliedervotum für den Warnstreiktag. Es wird auf den Verlauf der Tarifrunde ankommen, ob die IG Metall diese Karte bundesweit zücken muss.



Heiko Maßfeller

2. Bevollmächtigter
IG Metall Gaggenau
Telefon 07225-968713

Schulstiftung der evangelischen Landeskirche Baden

„Spielgeräteausleihhaus“ und Ausstattung Bewegungsraum



Quelle: Redaktion

Gemeinsam haben sie geschraubt, gebohrt, gesägt und gehämmert. Ende 2015 trafen sich mehrere Eltern, um gemeinsam mit den Kindern die Hütte für die Pausenspiele aufzubauen.

Die neuen Geräte sollen die Kinder zur Bewegung animieren und die Außenanlage durch Spielgeräte mit hohem Anforderungscharakter erweitern. Aus dem fünfzehnköpfigen Team der projektverantwortlichen Schüler der Sekundarstufe steht heute Bennet im neuen Gerätehaus und gibt den Kindern die Spielsachen aus. Der Zwölfjährige ist, wie die anderen Kinder aus der Projektgruppe, für die Ausgabe der Spielsachen an die Grundschüler verantwortlich.

Das Gerätehaus wird dauerhaft in Eigenverwaltung von den Kindern organisiert. Mit viel Freude und Elan übernehmen

die älteren Kinder die Verantwortung. Die Jakobusschule Karlsruhe jedenfalls will ihr tolles Gerätehaus schon jetzt nicht mehr missen.



Quelle: Redaktion

Das selbst entwickelte Ausleihsystem erweist sich als absolut erfolgreich. Jeder Gegenstand hat einen fest zugeordneten Platz, gekennzeichnet durch eine Fotokarte. Als Pfand der Schüler dient ein

Ausleih-Ausweis, welcher auf die Fotokarten gelegt wird. „Durch die Fotokarten und die Ausweise weiß ich immer ganz genau, wer welches Spielzeug hat und was am Ende der Pause noch fehlt.“ sagt Bennet.

Dass das Spiele- und Gerätehaus von den Kindern so rege angenommen wird, freut insbesondere auch Christoph Rösch, Betriebsingenieur des Werks Rastatt. Er half beim Aufbau des Gerätehauses und hat einen Antrag für die finanzielle Unterstützung des Schulhofprojekts bei ProCent eingereicht. Mit einem Förderbetrag in Höhe von 3.500 Euro wird dieses Projekt nun seitens der ProCent-Initiative bezuschusst. „Mich freut es wirklich sehr, dass mein Antrag genehmigt wurde. Meine Kinder wollen mittlerweile gar nicht mehr nach Hause“, so Christoph Rösch.

Arbeitskreis Leben Karlsruhe e.V.

Medienausstattung für Beratungs- und Projektarbeit



Quelle: AK Leben Karlsruhe e.V.

Ein viertel Jahrhundert Suizidprävention und Krisen-Beratung

Der Arbeitskreis Leben Karlsruhe e.V. begleitet seit 1990 suizidgefährdete Menschen und deren Angehörige. Das

umfassende Hilfsangebot des Vereins wird vorwiegend von ehrenamtlichen Helfern gestellt.

Neben Krisenintervention, Alltagsbegleitung und Beratung nimmt das Thema der Suizidprävention einen hohen Stellenwert innerhalb der Arbeit ein. Über die Arbeit mit Betroffenen hinaus engagiert sich der Arbeitskreis außerdem an schulischen Projekttagen und Fortbildungsveranstaltungen von psychosozialen Einrichtungen mit Vorträgen, Schulungen und Diskussi-

onsforen.

Bisher mussten sich die zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen einen Arbeitsplatz teilen. Durch das erhöhte Aufkommen der Anfragen, benötigt der Verein Mittel für die Ausstattung eines weiteren Arbeitsplatzes. Um Informationen auf Außenhaus-Veranstaltungen zur Suizidprophylaxe medial besser unterstützen zu können, wurden mit dem Beitrag von 2.350 € außerdem eine mobile Leinwand, ein Beamer und ein Notebook beschafft.

Verein zur Förderung Sehbehinderter e.V., Karlsruhe Musical-Grundausrüstung

Die Schule am Weinweg ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit Ganztagsbetreuung. Die Schülerinnen und Schüler sind sehbehindert oder haben einen anderen sonderpädagogischen Förderbedarf.

Die Schule wird derzeit von ca. 100 Schülerinnen und Schülern besucht. Der Profilschwerpunkt der Schule liegt in der musisch-ästhetischen Erziehung, in diesem Rahmen wird in einem regelmäßigen Turnus von ca. drei Jahren ein Musical aufgeführt.

Mit der Erarbeitung eines Musicals sind viele allgemeine und sonderpädagogische Ziele verbunden. Mithilfe der Musical-



Quelle: Redaktion

Vorbereitung können versteckte Talente und Fähigkeiten außerhalb der klassischen Schulfächer entdeckt werden. Zudem wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt und die Kinder zur Teamfähigkeit erzogen. Durch die Musical-Aufführungen der Jahre 2005, 2008 und 2011 konnte bereits ein kleiner Fundus an Requisiten und Kostümen zusammengetra-

gen werden, welcher auch für andere Schulveranstaltungen verwendet wird. Zusätzlich wird die Grundausrüstung der Bühnentechnik sowie Ton- und Lichtanlage laufend erweitert. Der ProCent-Förderbetrag wird mit € 4.800,00 zur nachhaltigen Erweiterung der Basisausstattung von Ton- und Lichtanlage dienen.



Quelle: Redaktion

ProCent

Tierschutz Baden-Baden e.V.

Sanierung Hundeboxen

Seit 2002 trägt der Tierschutzverein im Rahmen eines neuen Vertrages mit der Stadt Baden-Baden die öffentliche Aufgabe des Tierschutzes in Baden-Baden.

Über die Basis der Tierschutzarbeit hinaus vermittelt der Verein sein Wissen auch an Jugendliche, die in der Tierschutzjugend aktiv sind und bildet Tierpfleger aus.

Das Tierheim in Baden-Baden, welches 1957 errichtet wurde, hat aktuell dringenden Sanierungsbedarf hinsichtlich Isolierung, Abwasser und dem hinteren Hundehaus.

Seit 2011 konnte das Tierheim bereits erhebliche Sanierungsmaßnahmen ergrei-

fen, wie z.B. Dachsanierung des gesamten Tierheims, Hunderausläufe, Altbau, Sanierung Eingangsbereich, Katzenanbau, Kleintierzimmer und neues Katzenzimmer im Haupthaus.

Der ProCent-Förderbetrag von 1.900€ wurde für die Sanierung von zwei Hundeboxen genutzt. Es wurden Flies- und Plattenarbeiten erledigt. Der Zustand mit Holzboden bedeutete ungünstige Hygieneumstände für die Tiere.

Ein umgebauter und wind- und regendichter Hunde-Außenzwinger bietet nun Schutz vor Sturm und Schnee. Nun können die Hunde es sich wieder gemütlich machen.



Quelle: Tierschutz Baden-Baden e.V.

5. Juni 1891: Gründung Deutscher Metallarbeiter-Verband in Frankfurt.
Der örtliche Fachverein Baden-Baden (gegr. 1890) schließt sich diesem an.

1. UNSER MAI TAG

Maifest 2016: Zeit für mehr Solidarität 10.00 Uhr, Marktplatz Gaggenau

Zeit für mehr Solidarität ...

... aus Sicht der IG Metall Gaggenau, mit Claudia Peter und Heiko Maßfeller

Gut unterhalten ...

... mit GAP ab ca. 12.00 Uhr

Gut versorgt ...

... mit Würstchen, Steaks, Kuchen, Getränke, Bier, ... - natürlich auch Cocktails

Gute Möglichkeiten für die Kleinen ...

... mit dem Spielmobil von KindGenau und dem Rhinschnooge-Karussell

Gute Zeit ...

... zum Reden, Pause machen, sich an Infoständen informieren, ...

